



MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 11. Juni 2019

Seite 1

Kurstabelle

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	12.087	133	1,12%
S&P 500	2.880	36	1,28%
Nikkei	20.885	111	0,53%
EUR/USD	1,134	0,006	0,57%
Euro Bund Future	171,73	0,340	0,20%
Eonia, %	-0,367	-0,001	
3M Euribor, %	-0,319	0,004	
10J EUR Swap, %	0,250	-0,021	
10J Bundesanleihen, %	-0,258	-0,019	
3M USD Libor, %	2,451	-0,002	
10J USD Swap, %	2,049	-0,061	
10J US- Staatsanleihen, %	2,065	0,000	
Öl Brent USD/Barrel	62,40	0,73	1,18%
Gold USD/Feinunze	1.344,86	9,53	0,71%

Fakten für den Tag

08:00 Uhr	NOK	Verbraucherpreise – (Mai, mittl. Erw. 2,9%, Vm. 2,9%)
09:00 Uhr	CZK	Verbraucherpreise – (Mai, mittl. Erw. 2,7%, Vm. 2,8%)
10:30 Uhr	GBP	Arbeitslosenquote – (Apr., mittl. Erw. 3,8%, Vm. 3,8%)
12:00 Uhr	USD	NFIB Stimmung Kleinunternehmen – (Mai, mittl. Erw. 101,8 Pkt.)
14:30 Uhr	USD	Produzentenpreise – (Mai, mittl. Erw. 2,0%, Vm. 2,2%)

Stand 07.06.2019, 17:00 Uhr,

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Daten aus den USA und Europa dominieren die Woche

Die USA halten in dieser Woche jeden Tag Daten bereit. Beim heute erscheinenden Stimmungsbarometer für kleine Unternehmen wird ein leichter Rückgang erwartet, die Konsumentenpreise folgen morgen. Weiter geht es am Donnerstag mit dem Konsumentenvertrauen und der Kapazitätsauslastung, den Abschluss machen die Maizahlen für die Einzelhandelsumsätze und die Industrieproduktion am Freitag. In Europa wird es zur Wochenmitte hin interessant. Morgen sprechen EZB-Präsident Mario Draghi und IWF-Direktorin Christine Lagarde auf einer EZB-Konferenz in Frankfurt. Am Donnerstag wird die Industrieproduktion der Eurozone für den April bekannt gegeben. Der Markt erwartet gegenüber März einen Rückgang um 0,3 Prozent. Ebenfalls am Donnerstag kommt es zur ersten Abstimmungsrunde um den Parteivorsitz der konservativen Partei in Großbritannien. Zudem treffen sich die Euro-Finanzminister in Luxemburg. Auf der Tagesordnung stehen die Haushaltsentwürfe Italiens und anderer Euroländer. Einen Einblick, wie sehr die erneute Eskalation im Handelsstreit die chinesische Wirtschaft im Mai belastet hat, könnten die morgigen Konsumentenpreise und die Einzelhandelsumsätze am Freitag geben.

EZB – Geldpolitik zu behäbig?

EUR/USD (1,134) Der Markt zeigte sich enttäuscht von den Beschlüssen der jüngsten EZB-Ratssitzung. Die Hoffnungen auf eine Lockerung der Geldpolitik wurden von den Euro-Währungshütern nicht bestätigt. Allerdings waren manche Ratsmitglieder in der EZB zu weiteren Schritten in eine expansivere Richtung bereit. Die jüngsten Zahlen zur deutschen Industrieproduktion scheinen diese Ansicht zu stützen. Der Rückgang um 1,9 Prozent im April lag deutlich unter den Erwartungen von -0,4 Prozent. Ein Blick in die Zusammensetzung verdeutlicht dabei die anhaltende Schwäche im exportabhängigen Verarbeitenden Gewerbe. So fiel die Produktion ohne Energie und Bausektor um 2,5 Prozent, im Automobilsektor gab sie um 5,6 Prozent nach. Kaum verwunderlich, dass die Bundesbank ihre Wachstumsprognose für 2019 von 1,6 auf 0,6 Prozent kürzte. Die schwachen US-Arbeitsmarktzahlen verhalfen dem Euro zwar wieder zu einem Rückenwind und einem Plus von rund einem halben Prozent gegenüber dem US-Dollar, doch scheint immer mehr auf eine baldige Zinssenkung in den USA hinzudeuten. Ob sich die EZB einer geldpolitischen Lockerung noch lange verweigern kann, erscheint zunehmend fraglich.

Anhaltende Yen-Stärke könnte zur Belastung werden

EUR/JPY (122,49) Die japanischen Löhne fielen im April erneut – den vierten Monat in Folge. Der Rückgang in der Entlohnung belief sich auf ein Minus von 0,1 Prozent, er lag damit über den Markterwartungen von -0,7 Prozent. Hingegen präsentierten sich die Konsumausgaben der Haushalte mit einem Zuwachs von 1,3 Prozent und befinden sich damit seit fünf Monaten im Aufschwung. Scheinbar deuten sich hier Vorzieheffekte beim Konsum an, als Folge der im Oktober anstehenden Mehrwertsteuererhöhung. Besonders deutlich zeigt sich dies an den zuletzt stark angestiegen Autoverkäufen. Ob diese Entwicklung vor dem Hintergrund schwindender Lohneinkommen in Japan anhalten kann, bleibt abzuwarten. Allerdings stehen die Zahlen zur Lohnentwicklung seit einigen Monaten in der Kritik. Die Daten werden nach einer neuen Methode erhoben, was manchen Kritiker an der Aussagekraft der Daten zweifeln lässt. Währenddessen könnte die anhaltende Yen-Stärke vor dem Hintergrund eines länger anhaltenden Handelsstreits zur Belastung werden. Sollten die wichtigen Zentralbanken wegen der negativen Auswirkungen höherer Zölle Lockerungsmaßnahmen einleiten, könnte die Bank of Japan zu einer Reaktion gezwungen sein, um eine weitere Aufwertung des Yen zu vermeiden.

Achterbahnfahrt der Lira geht weiter

EUR/TRY (6,57) Das türkische Bruttoinlandsprodukt ist im vergangenen Quartal im Vergleich zum Vorquartal saisonbereinigt um 1,3 Prozent gewachsen. Das klingt zunächst nach guten Nachrichten, nach drei Quartalen mit einer rückläufigen Wirtschaftsleistung ist die technische Rezession damit vorbei. Vergleicht man das erste Quartal mit den ersten drei Monaten 2018, ergibt sich jedoch noch immer ein Minus von 2,6 Prozent. Vor allem der für die wirtschaftliche Erholung wichtige private Konsum ist weiterhin schwach. Zu Beginn des aktuellen Quartals lastet zusätzlich noch die Währungsschwäche auf dem Konsumentenvertrauen, die Lira wertete gegenüber dem Euro mehr als zehn Prozent ab. In den vergangenen vier Wochen konnte sich die Lira zunächst wieder um fast sieben Prozent erholen. Die Wirtschaft wurde durch sinkende Ölpreise und die Schwäche des Greenbacks aufgrund der vom Markt erwarteten Zinssenkungen in den USA gestützt. Nach den Ramadan-Feiertagen reagierte der türkische Markt dann jedoch auf die US-Strafzölle gegen Mexiko, die Lira kam Ende vergangener Woche erneut unter Druck. Im Vorfeld der Wiederholung der Bürgermeisterwahlen in Istanbul, die am 23. Juni abgehalten werden, rechnen wir bei der Lira mit anhaltenden Schwankungen.

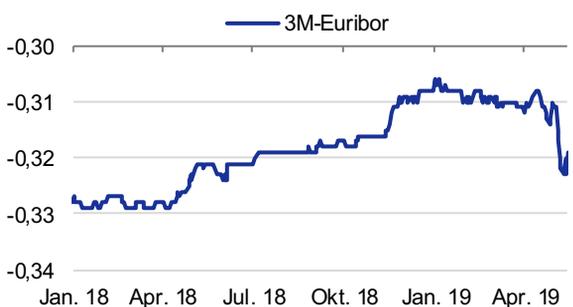
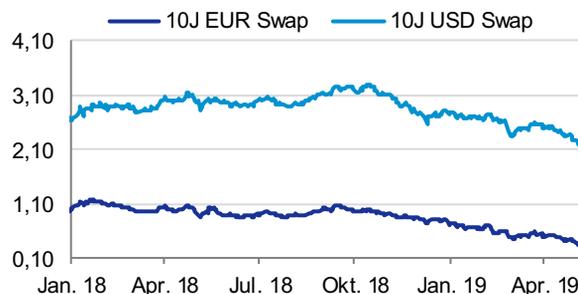


MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 11. Juni 2019

Seite 2

Wechselkurs- und Zinsgrafiken



	Aktuell	+/-	Prognose 12 Monate
EUR/USD	1,134	0,57%	1,15
EUR/GBP	0,889	0,05%	0,93
EUR/CHF	1,119	0,10%	1,17
EUR/JPY	122,490	0,21%	118
EUR/CNY	7,835	0,39%	7,94
3M Euribor	-0,319	0,004	-0,33%
10J EUR Swap	0,250	-0,021	0,47%
10J Bundesanleihe	-0,258	-0,019	0,00%
Leitzins EZB	0,00		0,00%

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg L.P. (Stand 07.06.2019, 17:00 Uhr)

Soweit in diesem Newsletter von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2019